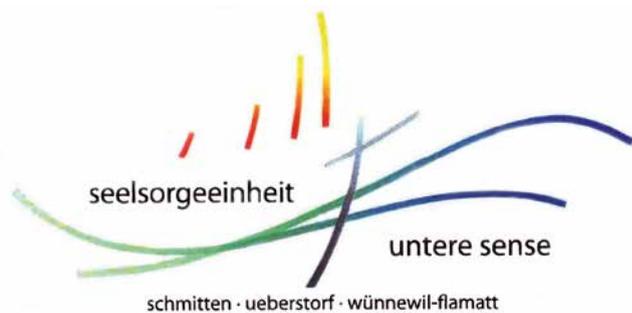




Kapelle Breite bei Nürensdorf

Foto:© Brigitte Kreuzwirth\_pixelio.de



# Pfarrblatt

## Schmitten

Januar 2021



## Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Januar 2021

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Freitag, 1. Januar <b>Neujahr</b>	9.00	17.00	9.00	10.30
Samstag, 2. Januar <b>Erscheinung des Herrn</b>	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 3. Januar <b>Erscheinung des Herrn</b>	7.30 19.00 Nice Sunday	9.00	—	10.30
Samstag, 9. Januar <b>Taufe des Herrn</b>	—	17.00	—	—
Sonntag, 10. Januar <b>Taufe des Herrn</b>	7.30 9.00	—	9.00	10.30
Samstag, 16. Januar	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 17. Januar	7.30	9.00	—	10.30
Samstag, 23. Januar	—	17.00	17.00	—
Sonntag, 24. Januar	7.30 9.00	10.00 Oek GD in der ref. Kirche in Albligen	—	10.00 Oek. GD in der ref. Kirche 19.00
Samstag, 30. Januar	17.00 Jugend-GD „Samschtig-Fiir We are here“	—	17.00	—
Sonntag, 31. Januar	7.30	9.00	—	10.30



## Ein neues Jahr beginnt

Liebe Leserin, lieber Leser,  
sind Sie mit Ihren Gedanken bereits im neuen Jahr angekommen? –

Vor ein paar Wochen haben sich die Heiligen Drei Könige auf den Weg gemacht um das Kind zu beschenken, das «alle Jahre wieder...» in einem Stall zu Bethlehem geboren wurde. Auch sie haben die Schwelle zum neuen Jahr bereits überschritten. Was werden wohl die Könige mit ihrer Zeit anfangen... nach dem Besuch von Jesus in der Krippe? –

Und wie sehen Ihre Pläne für das Jahr 2021 aus?

Vielleicht geben Ihnen die folgenden Überlegungen von Anton Stegmair ein wenig Gelassenheit mit auf den Weg:



Foto (privat): Sonnenuhr am Andechser Kirchturm

**2021 – 52 Wochen, 364 Tage,  
8.736 Stunden, 524.160 Minuten, 31.449.600 Sekunden «Zeit» ...  
... So viel Zeit! Es liegt an mir, damit etwas «Sinn»-volles anzufangen.**

*Eingespant zwischen Leben und Tod findet sich auf dieser Sonnenuhr die eindringliche Mahnung, stets das Ende des Lebens im Blick zu haben.*

*Eine Orientierung dazu können uns die Worte geben, die man Papst Johannes XXIII. zuschreibt:*

*«Nehmen wir uns nicht zu viel vor. Es genügt die friedliche und ruhige Suche nach dem Guten an jedem Tag, zu jeder Stunde, aber ohne Übertreibung und Ungeduld.»*

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,

in diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein segensreiches und Sinn-volles Jahr 2021. Wir danken Ihnen für die besonderen Begegnungen, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung im Gebet. Tragen Sie Sorge zu sich und üben Sie sich in Geduld.

Von Herzen, Ihr Seelsorgeteam:

Brigitta Aebischer, Heidi Kaeser, Hubert Vonlanthen, Paul Sturny, Marius Hayoz,  
Norbert Nagy, Norbert Talpas

## (Neu-)Start ins 2021

Liebe Jugendliche, liebe Familien!

Das Corona-Jahr 2020 liegt nun endlich hinter uns. Es ist Zeit, uns auf etwas Neues und hoffentlich auch Besseres einzulassen. Am Anfang des neuen Jahres steht nun das Versprechen Gottes, das Er einst an das gefangene Volk Israel, und heute an uns richtet: **«Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon spriesst es, merkt ihr es nicht?»** (Jesaja 43, 18-19).



Mit dieser Hoffnung auf «etwas Neues» möchten wir ins Jahr 2021 starten. Wir wissen aber, dass jede echte **Veränderung im Herzen** des Menschen beginnt. Deshalb möchte ich Euch und Sie heute einladen, einen kurzen Moment innezuhalten, bevor wir das vergangene Jahr endgültig verabschieden: **Konsequenzen ziehen, loslassen und mit Zuversicht in die Zukunft schauen!** Mehr denn je brauchen wir diesen Neujahrsvorsatz.

Hoffentlich haben wir im vergangenen Jahr gelernt, unsere zwischenmenschlichen Beziehungen besser zu schätzen und so werden wir sie im neuen Jahr auch vertiefen. Vielleicht konnten wir «dank» der Reiseeinschränkungen unsere Region und unser wunderschönes Land neu entdecken. Vielleicht haben wir auf vieles verzichten müssen, das uns unverzichtbar erschien. Und doch, es hat sich wieder herausgestellt, **«weniger ist mehr»**. In den schwersten Momenten durften wir das wunderbare **Geschenk der Familie**, die Liebe und Treue, die uns zusammenhalten, erfahren. Zahlreiche «wichtige Termine» sind ausgefallen und wir haben mehr Zeit für uns selbst gehabt. Wir haben den Ausstieg aus der **Hektik des Alltags** zuerst als störend und einschränkend erlebt, nachher aber als **beruhigend und befreiend**. Wir haben den Wert der Gesundheit, die alles andere als selbstverständliche ist, neu schätzen gelernt. Sie ist ein kostbares Geschenk, das mit **Dankbarkeit** und Sorgfalt behütet werden soll.

All dies sind «Früchte» des vergangenen Jahres, die wir ernten können, wenn wir auf 2020 zurückblicken. Nun ist aber «etwas Neues» im **Aufbruch**. Mit diesen Erkenntnissen in unserem **spirituellen Rucksack** begeben wir uns ins neue Jahr und freuen uns auf die Erfahrungen und Begegnungen, die auf uns zukommen werden. Gott will uns auch im 2021 zur Seite stehen, uns in guten und schlechten Zeiten mit seiner Liebe umarmen und jeden Einzelnen von uns mit «etwas Neuem» beschenken.

Ich wünsche Euch und Ihnen ein gesegnetes Jahr 2021 und freue mich auf den weiteren Weg mit Euch und Ihnen!

Norbert Nagy  
Pastoralassistent für Jugend- und Familienpastoral



**JUGEND- &  
FAMILIENGOTTESDIENST**

**30. JANUAR – 17 UHR**

**KIRCHE SCHMITTEN**



## «Wir sind für Sie da!»

- Leiden Sie unter Einsamkeit?
- Fehlt Ihnen menschliche Nähe und Verbundenheit?
- Vermissen Sie die Gottesdienstgemeinschaft?

Wünschen Sie...

- ein Gespräch oder einen Besuch?
- die aufmunternde Gegenwart eines lieben Menschen?
- ein gemeinsames Gebet?
- den Empfang der hl. Kommunion?



## Dann sind wir für Sie da!

Wir, die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Seelsorgeeinheit Untere Sense!

Zögern Sie nicht uns anzurufen – persönlich oder durch das entsprechende Pfarramt. Alle Adressen der Seelsorgerinnen und der Seelsorger finden Sie auf der Rückseite des Pfarrblattes.

Im neuen Jahr wollen wir ganz besonders die christliche Gemeinschaft betonen und pflegen, einander stärken und unterstützen – gerade im Kontext der schwierigen Umstände, in denen wir leben.

Wir denken an Sie, wir beten für Sie!

Im Namen des Seelsorge-Teams,  
Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen

## GOTTESDIENSTORDNUNG

### Januar 2021

1. Fr. **Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria**  
07.30 Uhr **keine** Frühmesse  
09.00 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn  
**Kollekte:** Friedensdof Broc
2. Sa. Hl. Basilius der Grosse und Hl. Gregor von Nazianz  
17.00 Uhr Hl. Messe / **Segnung des Dreikönigswassers**
3. **So. Erscheinung des Herrn / Dreikönigsfest**  
07.30 Uhr Frühmesse / **Segnung des Dreikönigswassers**  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle  
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet durch die Gruppe Adoray  
**Kollekte:** für die Inländische Mission für Kirchenrestaurationen in der Schweiz
8. Fr. Hl. Severin  
**Herz-Jesu-Freitag**  
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter, anschliessend Aussetzung, Anbetung und Segen
9. Sa. Hl. Julian  
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**
10. **So. Taufe des Herrn**  
07.30 Uhr Frühmesse  
09.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle  
**Kollekte:** Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS – werdende Mütter
15. Fr. Hl. Arnold  
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
16. Sa. Hl. Tillo  
17.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter  
**Aufnahme und Verabschiedung von Ministranten / Familiengottesdienst Jahrmesse** für Johann Hayoz-Poffet, für Fausto Schirolì  
**Stiftmesse** für Umbert und Rosa Poffet
17. **Zweiter Sonntag im Jahreskreis**  
07.30 Uhr Frühmesse  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle  
**Kollekte:** für AVE (Avenir Espoir)
22. Fr. Hl. Vinzenz  
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
23. Sa. Sel. Heinrich Seuse  
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**
24. **Dritter Sonntag im Jahreskreis**  
07.30 Uhr Frühmesse  
09.00 Uhr Jahrmesse für Otto Brühlhart  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle  
**Kollekte:** für das Justinuswerk in Freiburg
29. Fr. Hl. Valerius von Trier  
08.00 Uhr Hl. Messe
30. Sa. Hl. Martina  
17.00 Uhr Hl. Messe / **Jugend- und Familiengottesdienst Jahrmesse** für Josef Zumwald-Ulrich  
**Stiftmesse** für Pius und Margrit Ulrich-Boschung, für Rosa Schaller-Pürro
31. **Vierter Sonntag im Jahreskreis**  
07.30 Uhr Frühmesse  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle  
**Kollekte:** für das Kinder- und Jugendmagazin «tut»

## Erscheinung des Herrn / Dreikönigsfest

Am 6. Januar feiern wir dieses Fest. Es ist Brauch auf die Haustüren mit Kreide den Haussegen C+M+B mit der Jahreszahl zu schreiben. Die Buchstaben stehen für «Christus mansionem benedicat», das heisst: «Christus segne dieses Haus». Von diesen Buchstaben kommen die Namen der Könige her: Caspar, Melchior und Balthasar.

Der Haussegen «Kleber» liegt auf und kann mitgenommen werden

Das Dreikönigswasser wird am Samstag, 2. Januar, in der Hl. Messe um 17.00 Uhr und am Sonntag, 3. Januar in der Frühmesse gesegnet und kann mit einem eigenen oder bereits abgefüllten, zur Verfügung gestellten Gefäss nach Hause mitgenommen werden.



## Hauskommunion oder Besuch

Aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation finden zurzeit keine Hauskommunion oder Besuche statt.

Falls sie sich jedoch einsam fühlen, den Gottesdienst vermissen, ein Gespräch oder einen Besuch wünschen oder die hl. Kommunion empfangen möchten rufen Sie uns an.

Tel. 026 496 11 50, Pfarrer Hubert Vonlanthen.

## Veranstaltungen

- **Vinzenzverein**

Montag, 11. Januar, um 14.00 Uhr:  
Versammlung im BGZ findet **nicht** statt.

- **Geselliger Nachmittag**

Der Gesellige Nachmittag am Donnerstag, 7. Januar um 13.30 Uhr im BGZ findet **nicht** statt.

- **Missionsgruppe**

Bis auf weiteres finden **keine** Anlässe statt.

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

Mittwoch, 20 Januar, um 19.30 Uhr:  
Generalversammlung im BGZ  
findet **nicht** statt.  
Informationen folgen.

- **Forum für Altersnachmittag  
Schmitten**

Bis auf weiteres finden **keine** Anlässe statt.

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 28. Januar: Wanderung  
in der Umgebung von Schmitten  
Besammlung um 13.30 Uhr beim Parkplatz  
des Pflegeheims



## «Ut unum sint» (Johannes 17, 21)

*Auch für Papst Franziskus ist die ökumenische Annäherung das Herz der Evangelisierung.*

Angesichts des immer grösser werden den Zerfalls christlicher Gemeinschaften und angesichts der Ermüdungserscheinungen in der ökumenischen Bewegung, setzen sich einige heutzutage bereitwillig für ein reines Nebeneinander von Kirchen ein und freuen sich über den Reichtum in der Verschiedenheit.

### Jesu Gebet

Dies würde meines Erachtens dem berührenden Appell, den Jesus an seinen Vater richtet, nicht genügend entsprechen, denn dies ist sein Testament, das er seinen Jüngern im Herzen des 4. Evangeliums hinterlässt. Nachdem Jesus ihre Füsse gewaschen hat, sagt er: *«Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.»* (Johannes 17, 21) Das Vorbild für die Einheit der Christen bleibt die Heiligste Dreifaltigkeit, diese Liebesgemeinschaft in der Verschiedenheit der göttlichen Personen, dieser Kreislauf des Lebens innerhalb der Familie des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### Ein Zeugnis

«Alle sollen eins sein!» Dies ist der Aufruf in der grossen Enzyklika von Johannes Paul II. *«Ut unum sint»* über den ökumenischen Dialog, der im Jahr 1995 erklang, 30 Jahre nach dem Erlass des Zweiten Vatikanischen Konzils. Und die Massnahmen, die der heilige polnische Papst sowie sein Vorgänger und sein Nachfolger gegenüber unseren christlichen Brüdern und Schwestern ergriffen haben, fordern uns auf, weiterhin unsere ganze Energie



Foto: DR

dafür einzusetzen. Die Glaubwürdigkeit des Christentums steht in der zeitgenössischen religiösen Pluralität auf dem Spiel. Wenn die katholische (mit Rom vereinte) und die orthodoxe Kirche der Ukraine mit *einem* Herzen sprechen würden, würde dies zweifellos zum Frieden in dieser unruhigen Region unseres Planeten beitragen!

### Die Freude an der Einheit

Auch Papst Franziskus stellt daher die ökumenische Annäherung in den Mittelpunkt der Evangelisierung. *«Wir müssen uns immer daran erinnern, dass wir Pilger sind und dass wir gemeinsam pilgern. Dafür soll man das Herz ohne Ängstlichkeit dem Weggefährten anvertrauen, ohne Misstrauen, und vor allem auf das schauen, was wir suchen: den Frieden im Angesicht des einen Gottes.»* (Die Freude am Evangelium, Nr. 244) Die Gemeinschaften, die für sich den Namen Jesu Christi beanspruchen, sind ständig eingeladen aus der Quelle des einen Gottes in drei Personen zu schöpfen, um eines Tages zu einer vollen «wohlklingenden Gemeinschaft» zu gelangen.

François-Xavier Amherdt



## Epiphanie – Erscheinung des Herrn



Fresko aus dem 15. Jahrhundert, Friedhofkapelle Obergesteln

### Am 6. Januar feiern wir das Epiphaniefest. Können Sie mir sagen, was das ist?

Dieses Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet «Erscheinung».

### Wer erscheint denn da?

Im römischen Reich verwendete man diesen Ausdruck, als der Herrscher nach einer erfolgreichen Schlacht wieder in seiner Hauptstadt «erschien», aus der ihm das Volk in freudiger Erwartung entgegenlief, das dann zu einem grossen Festmahl in den Palast eingeladen wurde.

### Und was hat das mit dem Glauben zu tun?

In sehr vielen Religionen kennt man die Epiphanie als plötzliches Sichtbarwerden oder ebenso plötzliches Wiederverschwinden der Gottheit.

### Auch im Christentum?

In der Heiligen Schrift bedeutet Epiphanie den geschichtlich greifbaren Einbruch des persönlichen Gottes in die Welt. Im

Neuen Testament wird das ganze Erdenleben von Jesus als Epiphanie gesehen, bei der die göttliche Herrlichkeit Jesu hervorleuchtet, wie dies besonders bei der Verklärung geschieht.

### Und was hat das mit dem Einzug des Kaisers in Rom zu tun?

Für die ersten Christen lag es nahe, den Einzug des siegreichen Christus in seine Welt als Epiphanie zu feiern und die Bilder des Einzuges des Kaisers auf den Erlöser und sein heiliges Volk zu übertragen.

### Und was hat das mit dem Fest der Heiligen Drei Könige zu tun?

Dieses Fest feiert, dass die heidnischen Weisen aus dem Morgenland das Jesuskind als Messias, als König und Retter erkannt haben. An diesem Tag und dann später auch bei der Taufe Jesu und bei der Hochzeit zu Kana zeigte sich, dass Jesus nicht nur Mensch, sondern auch Gott ist.

Besten Dank für die Auskunft pam

# Hat uns Corona verändert?

## Wie werden wir im Neuen Jahr unser Leben gestalten?

Das Coronavirus verfolgte uns im vergangenen Jahr und es stellte unsere Vorstellungen von einem Leben in Gesundheit, Freude und Wohlstand infrage. Hätte vor einem Jahr jemand gesagt, dass wir während eines Grossteils des Jahres 2020 mit einer Maske herumlaufen und nicht nur während ein paar Tagen in der Fastnachtszeit – man hätte ihn ausgelacht und als verschrobenen Propheten des Weltuntergangs abgestempelt und in irgendeine Anstalt abgeschoben.

### Gemeinsam oder gar nicht

Und doch hat dieses kleine, für das menschliche Auge unsichtbare Virus es geschafft, dass wir unseren Lebensstil hinterfragen und ändern mussten, ob wir das wollten oder nicht – es musste sein. Die Corona-Pandemie hat uns «kalt erwischt», denn wohl niemand von uns war wirklich auf so ein Szenario vorbereitet. Wir lebten, als ob uns nichts passieren könnte, wir missbrauchten Menschen und Umwelt, wir zerstörten unsere Natur und vergassen, dass es eine Illusion ist zu meinen, wir könnten in einer kranken Welt gesund bleiben. Die Augen sind vielen von uns aufgegangen, dass wir Menschen mit unserer unstillbaren Sucht nach immer mehr, schneller und höher, am meisten uns selbst an Leib und Seele geschadet haben. Papst Franziskus nennt dies in seiner neuesten Enzyklika «Fratelli tutti» eine trügerische Illusion, die glaubt, dass wir allmächtig sind, und dabei vergisst, dass wir alle im gleichen



Foto Poss

Boot sitzen. Um diese Not zu wenden, ist es unumgänglich, zu erkennen, dass «**wir die Probleme unserer Zeit nur gemeinsam oder gar nicht bewältigen werden**». Der Papst setzt Solidarität gegen Egoismus – auch im Falle der Pandemie, die für den Heiligen Vater keine Strafe Gottes ist, sondern «**die Wirklichkeit selbst, die seufzt und sich auflehnt**». Dieses Seufzen gilt es ernst zu nehmen und daraus Konsequenzen zu ziehen, die aus dem Seufzen von Menschen und Natur ein Aufatmen werden lässt in einer Welt, in der es für alle Platz hat, eine Welt, in der alle einander als Brüder und Schwestern begegnen. Dazu gehört, nach der Vorstellung des heiligen Franz von Assisi auch die Schöpfung. Werden wir aber

aus der Geschichte lernen, oder wird es auch diesmal wiederum so sein, dass wir schlechte Schüler und Schülerinnen der Geschichte sind? Das **«Rette sich wer kann»** würde dann zu einem **«Alle gegen alle»** – **«und das wird schlimmer als eine Pandemie sein»**, so der Papst in seinem Schreiben.



*Was ihr von den anderen erwartet, das tut auch ihnen. Skulptur von Thomas Hürner. Foto Poss*

### Für die Liebe geschaffen

Vielleicht sollten wir uns immer wieder vor Augen halten, was Papst Franziskus in **«Fratelli tutti»** schrieb: **«Wir sind für die Liebe geschaffen!»** Diese Liebe kennt drei Richtungen: Zu mir selbst, zum Mitmenschen, zu Gott. Schauen wir uns diese Richtungen ein wenig näher an.

Selbstliebe ist etwas ganz anderes als Egoismus. Dieser denkt nur an sein Wohlbefinden und sein Vorwärtskommen. Dafür ist er bereit alles zu opfern und selbst über Leichen zu gehen. Selbstliebe beginnt, indem ich mich und mein Leben so annehme wie ich bin und wie es ist. Gott hat mich erschaffen in meine ganz konkrete

Existenz hinein. Er hat mir mein Leben geschenkt mit allen Verheissungen und Bedrohungen, mit meinem Stolz und mit meiner Lächerlichkeit, mit all meiner Intelligenz und mit meinen Grenzen und meinem Versagen. Aber auch mit meinen Träumen von Ehre, Schönheit, erfülltem Leben, menschlicher Nähe, Freundschaft und Liebe. All dies hat mir die Gnade Gottes geschenkt. Durch mein Leben wird der Wille Gottes für mich ersichtlich. Darum ist kein Ereignis in meinem Leben gleichgültig oder neutral. Jede Existenz ist würdig, so wie sie ist, weil sie die Liebe und Freundschaft Gottes zu jedem einzelnen Menschen sichtbar werden lässt. Die Bibel drückt das aus, indem sie deutlich macht, dass jeder Mensch Abbild Gottes ist (vgl. Gen 1, 26). Liebe zu sich selbst will letztlich dazu führen, dass der Mensch das aus sich selber macht, was er nach dem Willen Gottes sein soll: frei, glücklich, offen für andere, fähig, Gott und die Menschen zu lieben. Ohne diese Liebe zu sich selbst kann das Leben nicht gelingen. Deshalb: **«Sei gut und lieb zu dir. Sei gnädig mit dir, selbst dann, wenn du versagt hast und immer wieder an deine Grenzen rennst. Gott hält unendlich viel von dir; deshalb darfst auch dir etwas zutrauen. Nimm dich jedoch nicht zu wichtig; begegne dir vielmehr mit Humor und Gelassenheit»**.

### Sorge tragen zur Gesundheit

Im Blick auf die Corona-Pandemie kann Selbstliebe auch heissen, zu seiner eigenen Gesundheit Sorge tragen. Gott hat uns Menschen mit Leib und Seele geschaffen und als solche sind wir seine Abbilder. Deshalb müssen wir zu Leib und Seele Sorge tragen, ohne unseren Leib zu vergötzen, aber auch ohne ihn zu verachten, denn er ist uns als gottgeschenktes Gut anvertraut. Es war in den vergangenen Monaten immer wieder die Rede von Menschen, die gegen die vom Staat angeordneten Schutzmassnahmen protestier-

ten und die Hygienemassnahmen nicht respektierten und auch keine Maske trugen. Andere wiederum wagten sich kaum noch auf die Strasse, schlossen sich angstvoll in ihren vier Wänden ein und verfielen dadurch oft in eine Depression. Beide Richtungen sind falsch! Jene, die meinen, ihnen könne nichts passieren, irren sich ebenso wie jene, die meinen, ihnen würde immer alles passieren. Es gilt auch hier, sich an die Vorschriften zu halten, jedoch ohne Angst, denn diese war schon immer ein schlechter Ratgeber. Wir dürfen darauf vertrauen, dass alles, was existiert, von Gott erschaffen worden ist und es war am Anfang sehr gut. *«Das, wonach jedes Menschenherz sich bewusst oder unbewusst sehnt, wird von der Heiligen Schrift aufgegriffen, bestätigt und vertieft: Ja, unsere Welt kommt aus einer guten Quelle. Sie ist ein Projekt der Liebe. Und was immer uns widerfährt, letztlich liegt unser Leben in guten Händen. Das Widersinnige, Destruktive und Böse – kein Mensch kann ergründen, warum es geschehen darf – mag sich mächtig gebärden, aber es wird nie das, was wahrhaft gut und schön ist, nie ganz zerstören können!»,* schrieb Karl Veitschegger. Und der Apostel Paulus fasst zusammen: *«Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt»* (Römer 8, 28).

### Mit den Augen Gottes sehen

Aus der Selbstliebe erwächst die Nächstenliebe! Nur wer sich selbst liebt, sich nicht als Mittelpunkt der Welt sieht, sich selbst riechen kann, kann dann auch den Mitmenschen lieben, denn: *«Wer sich selbst nicht riechen kann, stinkt auch dem Anderen»* (Bischof Franz Kamphaus). Was aber heisst eigentlich «Nächstenliebe»? Eine Antwort auf diese Frage ist gar nicht so einfach, obwohl verschiedene Suchmaschinen ganz unterschiedliche Definitionen bringen, die mehr oder weniger sinnvoll sind. Eine gute Definition ist wohl, dass die Nächstenliebe der Versuch

ist, jeden Menschen mit den Augen Gottes zu sehen. Dazu muss man nicht gleich mit jedem Menschen «allerbeste Freunde» sein, aber wir sollen erkennen, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt ist und zwar mit all seinen Charakterstärken, aber auch mit seinen Schwächen. Dadurch kann es gelingen, jedem mit Respekt und einer richtig verstandenen Toleranz zu begegnen. Dem Gebot der Nächstenliebe werden wir nicht gerecht, solange ein Mensch in unserer Umgebung sagen muss: «Ich habe keinen Menschen!» Ladislaus Boros schrieb: *«Die ganze Lebenshaltung des Christen wäre demnach: Tue das, was niemand an deiner Stelle tun kann und tun wird; halte dich bereit; entwickle in dir eine grundsätzliche Offenheit des Herzens; sei aufgeschlossen allem Leid gegenüber».* Die Corona-Pandemie hat viele Menschen in körperliches und psychisches Elend gestürzt. Manchen von ihnen wäre geholfen, würden wir ihnen stärker unsere Liebe und Sympathie bezeugen. Das würde nicht einmal etwas kosten, wäre aber nicht umsonst: Ein frohes Gesicht machen, mit anderen freundlich umgehen, zuhören, mit ihnen lachen und weinen, Zeit für sie aufbringen, den Passanten auf der Strasse grüssen, Hilfe anbieten. Es gäbe noch mehr und jeder



Foto Poss

mit wachen Augen kann diese Liste weiterführen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott bei allem Guten, das wir tun oder wenigstens zu tun versuchen, hinter uns steht und uns dabei hilft.

### Gott im Menschen lieben

An erster Stelle des wichtigsten Gebotes der Bibel steht die Gottesliebe. Wie aber geht das: Gott zu lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit meinem ganzen Denken? Dr. Johannes B. Brantschen, mein liebenswerter Dogmatikprofessor in Freiburg schrieb in seinem Büchlein «Gott ist grösser als unser Herz», dass wir Gott lieben, wenn wir unseren Bruder, unsere Schwester lieben. *«Wer sagt, er liebe Gott und seinen Bruder hasst, der ist ein Lügner, steht im Neuen Testament. Gott will im Menschen geliebt werden! Aber Nächstenliebe, ohne Kompromisse praktiziert, führt in der Welt, wie sie nun mal ist, ins Leiden. [...] Wer sich ohne zu mogeln auf das so einfache Gebot der Nächstenliebe einlässt, der gerät unweigerlich in Not und ins Leiden. In der Welt muss man mogeln können, mit den Wölfen heulen können – dann bringt*



Foto Poss

*man's zu etwas: denn Lügen haben lange Beine und unrecht Gut gedeiht prächtig. [...] War Jesus naiv, wenn er Nächstenliebe forderte? Keineswegs, sondern Jesus wusste, dass sein Vater noch andere Hände hat als die unseren, und so kann Jesus allen, die wegen praktizierter Nächstenliebe in Not und Leiden geraten, zurufen: «Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden» (Mt 5,10 und 6). Mein Vater, meint Jesus, wird der Liebe und der Gerechtigkeit zum Sieg verhelfen, denn mein Vater hat Freude an der Liebe, Freude an der Gerechtigkeit. Allerdings: damit Gott die Macht der Liebe, unsere oft mit Füßen getretene Liebe vollenden kann, muss sie hier und heute anfangen. Den Rest wird Gott besorgen. Das hat Jesus gemeint!»*

Wenn wir durch die Corona-Pandemie wiederum gelernt haben, das Gebot der Gottesliebe, der Nächstenliebe und der Selbstliebe besser im Alltag umzusetzen, dann hat dieser unappetitliche Virus vielleicht doch noch etwas Gutes gebracht, wenn auch zu einem sehr hohen Preis.

Packen wir diese Chance und wählen wir eine Lebensgestaltung, die durchdrungen ist von der Liebe. *«Wir werden in der Tat zu dem, was wir wählen, im Guten wie im Schlechten. Wenn wir uns entscheiden zu stehlen, werden wir zu Dieben, wenn wir uns entscheiden, an uns selbst zu denken, werden wir egoistisch, wenn wir uns entscheiden, Stunden mit dem Handy zu verbringen, werden wir abhängig. Aber wenn wir uns für Gott entscheiden, werden wir jeden Tag mehr geliebt, und wenn wir uns für die Liebe entscheiden, werden wir glücklich»*, so Papst Franziskus in seiner Predigt am Christkönigssonntag 2020.

Dieses Glück wünsche ich allen Leserinnen und Lesern an jedem Tag in diesem Neuen Jahr. Paul Martone



Herbei o ihr Gläubigen,  
fröhlich triumphierend,  
o kommet, o kommet nach Bethlehem!  
Sehet das Kindlein,  
uns zum Heil geboren!

O lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten  
den König, den Herrn!

Du König der Ehren,  
Herrscher der Heerscharen,  
du ruhst in der Krippe im Erdental.  
Gott, wahrer Gott,  
von Ewigkeit geboren!

O lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten  
den König, den Herrn!

Kommt, singet dem Herren,  
singt, ihr Engelschöre!  
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen!  
Ehre sei Gott  
im Himmel und auf Erden!

O lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten  
den König, den Herrn!



Text: Friedrich Heinrich Rankte (1798–1876); nach dem Weihnachtshymnus *Adeste fideles*  
Musik: John F. Wade (ca. 1711–1786) zugeschrieben – Foto © by Dieter Schütz. pixelio.de



Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim Bild unten haben sich insgesamt sechs Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum obigen Bild geändert hat.



Diese Zeichnungen finden Sie im untenstehenden QR-Code (eine hübsche Erklärung zum Thema Sternsingen).



## Sternsingen auch in Coronazeiten – anfangs Januar 2021

Wegen Covid-19 sind wir in diesem Jahr besonders herausgefordert. Die Not ist durch die Corona-Krise auf der ganzen Welt noch grösser geworden. Auch die Einsamkeit hat vielerorts zugenommen. Darum ist das Sternsingen heute wichtiger denn je. Denn die Sternsinger bringen den Menschen den Segen für das neue Jahr und machen damit deutlich, dass Gott mit uns ist. Er gibt Halt.

Organisieren Sie eine Solidaritätsaktion zu Gunsten der Sternsinger-Projekte in der Ukraine und weltweit. Fragen Sie Kinder und Jugendliche nach deren Ideen!

Versenden Sie Segenspäckchen, Kreiden, Segenskleber, Lieder, ein Segensgebet usw. in die Haushaltungen oder organisieren Sie mit den Sternsinger-Kindern eine Verteilaktion in die Briefkästen. Vgl. <https://www.missio.ch/shop>

Siehe: [www.sternsingen.ch](http://www.sternsingen.ch)

## Firmung 15+



**Bitte beachten Sie die speziellen Einladungen, da im Moment noch nicht sicher ist ob die Veranstaltungen durchgeführt werden können.**

### Für alle:

- **Samstag, 30. Januar 2021, 17.00 Uhr:**  
**Jugend- und Familiengottesdienst**  
«Samschtig-Fiir – We are here»  
in der Pfarrkirche Schmitten

### 3. OS (11H)

- **Samstag, 16. Januar 2021,**  
**9.00 bis ca. 15.00 Uhr (inkl. Mittagessen)**  
**Workshop zur Firmung mit allen**  
**Jugendlichen des 3. Firmjahres der SE**  
**im Kath. Kirchenzentrum Flamatt.**  
Treffpunkt: siehe spezielle Einladung!



Liebe Freundinnen und Freunde  
der Missionen  
Liebe Spenderinnen und Spender

Das Jahr 2020 war für uns alle nicht ein einfaches Jahr. Wir müssen bitter erfahren, was es heisst, wenn ein Virus den Alltag bestimmt.



Leider konnten wir auch unsere monatlichen Nachmittage nicht abhalten. Trotzdem wart ihr zu Hause wiederum sehr, sehr fleissig und es sind wiederum viele schöne Arbeiten entstanden.

Durch die fleissigen Näherinnen und Strickerinnen sind wieder viele wunderschöne Sachen entstanden, welche von den verschiedenen Institutionen und Ländern mit grosser Dankbarkeit entgegengenommen wurden.

Ebenfalls ganz herzlichen Dank für die vielen Kleider (Kinder und Erwachsene) Leintücher, Wolle, etc.

Herzlichen Dank ebenfalls für die Geldspenden und die Kollekten der Beerdigungen. Diese Spenden ermöglichen es uns erst die Kleider in Säcken nach Afrika, Brasilien, Indien, etc. zu senden.

Nochmals ein herzliches Vergelt` s Gott Euch allen für die Hilfe und Unterstützung sowie das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen allen ein gutes und gesundes Neues Jahr und Gottes Segen.

Im Namen der Missionsgruppe

Helene Peissard

## Unser Verstorbener



### † **Maria (Miggi) Poffet-Schaller** Bagerstrasse 46

Geboren wurde Miggi am 18. Oktober 1936 in Brädelen/Tentlingen als Tochter von Emma und Xaver Schaller-Neuhaus. Die Eltern zogen mit der zweijährigen Miggi und dem älteren Bruder Paul nach Obermonten/St. Antoni, wo Vater Xaver die Schmiede erwarb. Gleichenorts kamen dann ihr Bruder Josef und ihre Schwester Trudy auf die Welt. Miggi wusste stets von einer schönen und glücklichen Jugendzeit zu erzählen, dies obwohl ihr Bruder Paul schon als Kind das Gehör verlor. Dank den gutgesinnten Nachbarn von Obermonten durften die Kinder das ganze Dorf als Spielplatz für sich in Anspruch nehmen.

Die sechs Jahre Primarschule in St. Antoni und die zwei Jahre Sekundarschule in Tafers besuchte Miggi als talentierte, fleissige Schülerin.

Den Schritt ins Berufsleben erleichterte ihr Onkel Paul Neuhaus, indem Miggi bei ihm in Bern wohnen und die Handelsschule Rüedy besuchen konnte. Bei der Firma Steiner AG und anschliessend in der Oberzolldirektion Bern arbeitete Miggi als kaufmännische Angestellte.

Im Jahre 1960 trat Miggi mit Walter Poffet vom Chäli/Alterswil vor den Traualtar. Dem glücklichen Paar wurden die Töchter Carmen, Charlotte und Daniela geschenkt. Damit wurde Miggis schönster Traum mit Glück erfüllt. Wie aus einem Bilderbuch kamen die

drei Mädchen adrett gekleidet daher, alles von Miggi selber liebevoll genäht oder gestrickt. Sogar aus ihrem Hochzeitsrock entstanden schmucke Kommunionkleider.

Der Wunsch, dereinst wieder im Freiburgischen sesshaft zu werden, ging mit dem Bau des Eigenheims an der Bagerstrasse in Schmittlen in Erfüllung. Mit Freude pflegte Miggi Haus und Garten. Hier hiess sie die Besuchenden in herzlicher Gastfreundschaft willkommen und verwöhnte sie stets mit ihren Kochkünsten.

Mit dem Verkauf der Bergbahnen Grindelwald-First AG an die Gemeinde Grindelwald, wechselte auch Walters Arbeitsort von Bern ins Berner Oberland. Miggi wohnte nun zeitweise ebenfalls in Grindelwald und stellte ihre Dienste als administrative Mitarbeiterin den Bergbahnen zur Verfügung.

Mit der Pensionierung von Walter im Jahre 1994 begann für Miggi die Zeit der gemeinsamen Ferien und Reisen im In- und Ausland. Doch das grösste Glück wurde Miggi zuteil, als die sieben Grosskinder Nicole, Oliver, Fabienne, Ines, Aline, Julian und Benedikt geboren wurden. Miggi hütete und betreute sie wie die eigenen Kinder und fühlte sich dabei wieder jung. An ihrer Entwicklung, sei es schulisch, sportlich oder musisch nahm sie vollen Anteil. Ein ebenso herzliches Verhältnis pflegte Miggi zu den Schwiegersöhnen.

Leider blieb Miggi vor gesundheitlichen Problemen nicht verschont: mehrere Operationen an Rücken und Hüfte erforderten wiederholte Reha-Aufenthalte. Dank der gemeinsamen Unterstützung durch Walter und die Töchter konnte Miggi die Lebensqualität schrittweise zurückgewinnen. Kraft und Trost holte sich Miggi auch in der nahegelegenen Marienkapelle Berg.

Dann schlug das Schicksal unerbittlich zu; Miggi erkrankte am Corona-Virus und musste hospitalisiert werden. In der Nacht vom 10. November erlosch ihr strahlendes Lächeln für immer.



† **Madeleine Siffert**  
Kaisereggstrasse 3

«Madeleine wurde am 25. April 1942 in Elswil, wo ihre Eltern einen Bauernhof bewirtschafteten, geboren. Sie war das zweitjüngste von sechs Geschwistern.

In der damaligen harten Zeit mussten die Eltern einen neuen Hof suchen, den sie in Burg, dann in Zirkels bei Schmitten fanden. Hier besuchte sie auch die Primarschule, die Sekundarschule dann in Düdingen.

Nach der Schulzeit fand sie eine gute Stelle beim Steueramt in Bern.

1970 kam ihr Sohn Philippe zur Welt, dem sie eine treubesorgte Mutter war.

Über mehrere Jahre lebte Madeleine im Unterdorf in Schmitten. Im Februar 2012 zügelte Madeleine in die Alterswohnung hinter dem Pflegeheim Sonnmatt. Von dort aus besuchte sie regelmässig die St. Wolfgang Stiftung in Düdingen.

Als dann der Gesundheitszustand erheblich nachliess zog Madeleine ins Pflegeheim Schmitten, wo sie nun am Samstagabend, den 22. November, friedlich eingeschlafen ist.»



## Du weisst, wer uns fehlt

Herr, unser Gott, Du weisst,  
wer uns fehlt:

Eine vertraute Stimme  
schweigt jetzt.  
Ein Mensch an unserer Seite  
ist gestorben.  
Wir sind traurig  
und erschrocken.

Oft sind Erinnerungen  
in uns wachgeworden,  
Erinnerungen an erfüllte  
und schöne Augenblicke;  
aber auch schwere  
Erinnerungen.

Herr, unser Gott, Du weisst,  
was uns jetzt fehlt.

Darum fragen wir Dich:  
Was wird bleiben, wenn wir  
gehen?

Lass unser Leben  
nicht vergeblich sein.

Amen.

© *Unbekannter Verfasser*

## ***Mit Freude dabei!***

### **Einsatzplan der Ministranten für den Monat Januar**

#### **Freitag, 1. Januar**

Hl. Messe

09.00 Uhr Laurin Zumwald  
Nilan Yogaratnam

#### **Samstag, 16. Januar**

**Familiengottesdienst**

**Aufnahme und Verabschiedung  
von den Ministranten**

Hl. Messe

17.00 Uhr Nele Oesch  
Ben Oesch

#### **Samstag, 2. Januar**

**Erscheinung des Herrn**

**Dreikönigsfest**

Hl. Messe

17.00 Uhr Elin Rudaz  
Timo Rudaz

#### **Sonntag, 24. Januar**

Hl. Messe

09.00 Uhr Nicola Lehmann  
Jean-Gabriel Lottaz

#### **Sonntag, 10. Januar**

**Taufe des Herrn**

Hl. Messe

09.00 Uhr Anouk Berthold  
Ronja Rigolet

#### **Samstag, 30. Januar**

Hl. Messe

17.00 Uhr Laurin Zumwald  
Nilan Yogaratnam



### **Ministranten-Aufnahme und Verabschiedung**

Im feierlichen Gottesdienst vom 16. Januar 2021, um 17.00 Uhr dürfen wir die neuen Minis zum Messdienerdienst begrüßen, und wir müssen uns leider auch von älteren Minis verabschieden.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst alle Ministranten an dieser Messe teilnehmen würden.

Den neuen Minis wünschen wir viel Freude und Gottesseggen für diesen wichtigen Dienst in der Kirche und auch in der Messdienerschar!

## Klimagerechtigkeit – jetzt! Ökumenische Kampagne 2021

Während der Corona-Pandemie haben Regierungen und viele einzelne Menschen weltweit gezeigt, wie sie innert kürzester Zeit auf drohende Gefahren reagieren und drastische Massnahmen einleiten können. Entschlossenes Handeln zeigte sehr schnell Wirkung.



**BROT FÜR ALLE FASTENOPFER**  
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Die Klimakrise ist eine, die sich schon viel länger aber leiser angekündigt hat und die alles Leben auf diesem Planeten bedroht. Aktuelle Massnahmen reichen nicht aus, um diese Entwicklung zu stoppen. Die Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle hatten bereits in ihrer Ökumenischen Kampagne 1989 festgestellt, dass die Zeit drängt. Heute müssen wir sagen, dass jetzt der letzte Moment ist, um zu handeln, sonst lässt sich die bevorstehende Krise, deren Auswirkungen wir bereits jetzt zu spüren bekommen, nicht mehr abwenden.

Die diesjährige Ökumenische Kampagne steht unter dem Aufruf «Klimagerechtigkeit – jetzt!». Obschon die Menschen aus ärmeren Ländern des Südens gering zum globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoss beitragen, leiden sie besonders darunter. Denn ihnen fehlt es an Möglichkeiten, sich an die neuen Bedingungen anzupassen. Klimagerechtigkeit bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Wir leben über unseren Verhältnissen und auf Kosten der ärmeren Länder. Deshalb müssen wir am meisten für den Klimaschutz tun. Die Schweiz muss anerkennen, dass eine gerechte Klimapolitik keinen weiteren Aufschub verträgt. Wir müssen den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 °C begrenzen.



Das Kampagnensujet will auf die Schattenseite unseres Verhaltens hinweisen und zeigen, was das in anderen Gegenden der Welt bedeuten kann.

So hat etwa übermässiger Fleischkonsum zur Folge, dass viel Futtermittel und Weidefläche benötigt wird.

Dies wird unter anderem durch Brandrodungen von Regenwald erreicht. Fehlender Regenwald wiederum führt zu massiven klimatischen Veränderungen.

Klimagerechtigkeit braucht die Entdeckung eines genügsamen Lebensstils und Solidarität mit den Menschen, die unter den Folgen unseres Konsums leiden. Papst Franziskus ruft in der Enzyklika Laudato si (Nr. 52) auf:

**«Wir müssen uns stärker bewusstmachen, dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen und Barrieren, die uns erlauben, uns zu isolieren, und aus ebendiesem Grund auch keinen Raum für die Globalisierung der Gleichgültigkeit.»**



Mehr Infos unter: [www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch)

Matthias Willauer-Honegger,  
Fachstelle Katechese defka



## Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |  
www.kath-fr.ch/juseso

**Leiter\*innernkurs** am Sonntag, 31. Januar 2021, 10.00 bis 16.00 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Inhalt: Leiter\*in sein, Rollenverständnis, Gruppendynamik, Anleiten von Spielen, Umgang mit Regeln und Konsequenzen; Organisation, Ort: Fachstelle Jugendseelsorge; Kosten: keine

**Jugendforum Himmel – wie erreiche ich junge Menschen?!** am Fr, 22. Januar 2021, 18.00 bis 21.30 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham; Leitung: Team Jugendseelsorge; Kosten: keine; Anmeldung: bis zum 9. Januar 2021 bei [monika.dillier@kath-fr.ch](mailto:monika.dillier@kath-fr.ch)

**3. ökumenischer Kirchentag in Frankfurt**, 12. bis 16. Mai 2021 / Wer grundsätzlich Interesse hat, an dieser Reise teilzunehmen, soll sich bitte unverbindlich bei der Juseso unter [monika.dillier@kath-fr.ch](mailto:monika.dillier@kath-fr.ch) melden. Weitere Infos: [www.oekt.de](http://www.oekt.de)



## Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

**Impulsveranstaltung von Fastenopfer und Brot für alle, in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche** am Mittwoch, 6. Januar 2021, 17.00 bis 18.30 Uhr, online über diesen Link: <https://us02web.zoom.us/j/82281163193>  
Leitung: Matthias Willauer-Honegger und Martin Burkhard; Anmeldung erwünscht



## Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch  
www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday, Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschließender kurzer Anbetung und Chill Out** am Sonntag, 3. Januar 2021, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitten

**Adoray Lobpreisabend, Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft**, am Sonntag, 10. und 24. Januar 2021, 19.30 bis 20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

**Corona-Info:**  
**Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden!**

Kontakt Regionalseite: Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18, [kommunikation@kath-fr.ch](mailto:kommunikation@kath-fr.ch)

## Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |  
026 426 34 55 |  
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



**Miteneand-Gottesdienst «Hans im Glück», ökumenischer Familiengottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung** am Samstag, 6. Februar 2021, um 17.00 Uhr in der reformierten Kirche, Hasliweg 4, 3186 Düringen. Schüler\*innen eines Wahlfachprojektes Religion machen sich zusammen mit Menschen mit einer Behinderung auf die Suche nach dem Glück.

## Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |  
www.kath-fr.ch/bildung

**Frauen z'Morge Daten 2021:** am Dienstag, 9. Februar, 16. März und 4. Mai 2021, 8.30 bis 10.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-; Organisation und Information: [marie-pierre.boeni@kath-fr.ch](mailto:marie-pierre.boeni@kath-fr.ch)

**SCHUTZMASKE OBLIGATORISCH**



## Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch |  
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

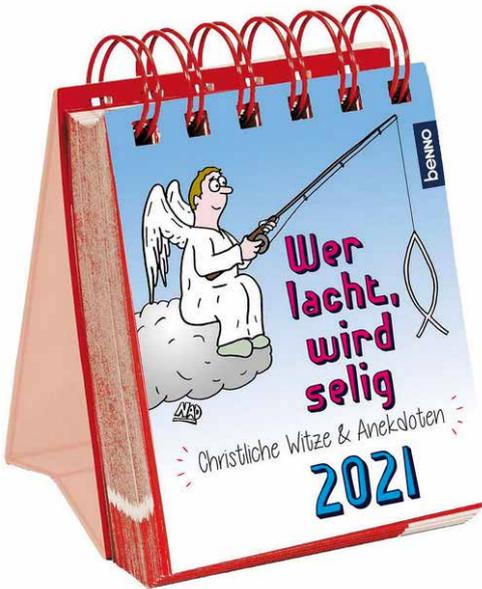
**Kurs für Jung-Kinderchorleiter/-innen, Grundkenntnisse und erste Erfahrungen für Jugendliche, um einen Kinderchor zu leiten.** Am Montag, 11. Januar 2021, 16.30 bis 18.30 Uhr, Besuch einer Kinderchor-Probe, Giffers. Am Samstag, 16. Januar 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr Basiskurs, Giffers  
1 weiterer Proben-Besuch und 2 Samstag-Kurse werden mit den Teilnehmenden fixiert.  
Genauere Infos: [www.kath-fr.ch/kirchenmusik](http://www.kath-fr.ch/kirchenmusik)

**Weltgebetstag 2021 – Impulsnachmittag** am Montag, 18. Januar 2021, 14.00 bis 17.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Kosten: CHF 15.-.  
Leitung: Fachstelle Kirchenmusik, Anmeldung bis zum 11. Januar 2021 unter [kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch)



**Allen einen guten Start ins 2021!**

# HUMOR



Der Kaplan zeigt beim Erstkommunionunterricht den Kindern den Beichtstuhl. Ein kleiner Junge sieht die Stola dort hängen und fragt den verdutzten Kaplan: «Müsst ihr euch jetzt auch anschnallen?»



Der vor 132 Jahren geborene Schauspieler Charlie Chaplin war gern auf Gesellschaften gesehen. Einmal unterhielt er die Runde, indem er verschiedene Grössen nachahmte. Dabei sang er auch eine Opernarie. Die Bekannten staunten über seine Sangeskunst. Chaplin dagegen sagt: «Ich kann nicht singen, ich habe nur Caruso nachgeahmt.»



Um das persönliche Gebet in seiner Gemeinde zu fördern, hängt der findige Pfarrer folgenden Spruch in den Schaukasten vor der Kirche: «Wenn Sie wieder einmal nicht einschlafen können, zählen Sie keine Schäfchen – sprechen Sie mit dem Hirten!»

In der Sonntagsschule fragt der Pfarrer: «Was muss man tun, um in den Himmel zu kommen?» Magnuns antwortet: «Sterben!»



«Warum musstest du heute nachsitzen?», fragt der Vater. «Ich habe mich geweigert, jemanden zu verpetzen.» – «Das war aber fair von dir, worum ging es denn?» – «Unser Lehrer wollte wissen, wer Julius Cäsar ermordet hat.»



Im Kindergottesdienst wiederholt der Kaplan in der Predigt mit den Kindern die eben in der Lesung gehörte Schöpfungsgeschichte. Er fragt: «Welche Sünde hat Adam begangen?» Svenja antwortet: «Er hat von dem verbotenen Apfel gegessen.» «Richtig», lobt der Kaplan. «Und womit wurde er dann bestraft?» Svenja weiss es: «Er musste Eva heiraten.»



Der Lehrer fragt die Schüler: «Was macht man, wenn plötzlich ein Gewitter aufzieht?» – «Dann muss man sich schnell auf den Boden legen!», sagt Franz. «Und warum?» will der Lehrer wissen. «Damit der Blitz glaubt, dass man schon tot ist!»



Emily darf mit Mutti zu einer kurzen Andacht mit in die Kirche. Eine Messe hält sie noch nicht durch. Interessiert, schaut sich Erna um: die bunten Fenster, grosse Kerzen und das ewige Licht. Doch bald wird es ihr langweilig und sie fragt die Mutti: «Dauert es noch lange, bis die Ampel auf Grün schaltet?»

---

Texte aus dem Aufstellkalender «Wer lacht, wird selig 2021» – Verlag St. Benno Verlag  
368 Seiten, 10 x 8 cm, Spiralbindung,  
durchgehend zweifarbig, zum Aufstellen  
Erhältlich in jeder Buchhandlung

AZB  
CH - 1890 Saint-Maurice



## Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen,	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer,	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy,	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	079 138 86 19
Jugendseelsorger	norbert.nagy@kath-fr.ch	
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50

## Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

<b>Pfarramtsekretariat</b>	<b>Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr</b>	<b>026 496 11 50</b>
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinden, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Schlossmatte 18	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Kreuzmattstrasse 22	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7 Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 13 31 026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite [www.pfarrei-schmitten.ch](http://www.pfarrei-schmitten.ch).